



Kommentar

von Christian Spendel.

Abgefahren.

Der gebürtige Kärntner schloss 2003 sein Doktoratsstudium am Institut für Rechtssoziologie an der Karl-Franzens-Universität Graz ab, war bis 2006 in der Wirtschaftskammer Österreich tätig und leitet seither die Petschl-Transporte Gruppe mit Stammsitz in Perg.

Es wird nichts mehr so sein, wie es einmal war. Super, oder? Super wird es dann, wenn es bis jetzt nicht so prickelnd gelaufen ist. Wenn Ihnen Ihr Leben bis jetzt aber ganz gut gefallen hat, kann es dann noch „superer“ werden?

Drohnen, die unseren Online-Einkauf ins GPS-codierte Postkastl fliegen. Autos, die, tagsüber von Sonnenkraft aufgetankt, uns nach stressigen Arbeitstagen sicher heim chauffieren und am Weg noch beim 24-Stunden-Supermarkt Ladung aufnehmen, weil sie vorher schon mit dem leeren Kühlschrank kommuniziert haben. Traktoren, die, von Satelliten gelenkt, Wiesen mähen und die Qualität des Grünschnitts gleich an den Düngemittellieferanten und den Melkroboter melden. Alles wird gelenkt, gesteuert und überwacht von Bits und Bytes. Super, oder?

Und so dreht sich am Ende alles um Fremdbestimmung, Überwachung und die Aufzählung von Berufen, die es nicht mehr geben wird. Digitalisierung heißt also: Maschinen ersetzen Menschen. Wer etwas anderes behauptet, ist Träumer (oder Politiker).

Die Frage an viele Kinder „Was willst du denn einmal werden?“, gewinnt so an besonderer Brisanz. Mechaniker, Pilot oder Tierärztin eher nicht, wenn alle nur mehr Softwareentwickler, IT-Designer und Netzwerkadministratoren werden dürfen. Der Bildungsminister im Jahr 2047 wird ... egal, brauchen wir dann auch nicht mehr!

Oder kommt alles anders? Aus digitaler Evolution wird menschliche Revolution? Wenn wir schon von Maschinen ersetzt werden, dann lieber unser eigenes Gemüse am Balkon ziehen und die selbstgeernteten Äpfel und Kartoffel im Keller überwintern. Fleisch und Gebäck beim Fleischer und Bäcker ums Eck kaufen, die es dann wieder geben wird, weil auch die Nachfrage wieder da ist. Hüftsteak und Wachauerweckerl von Amazon haben wohl doch nicht überzeugt.

Ich persönlich wünsche mir jedenfalls den Adel in Österreich zurück; meine Könige der Landstraße! Vielleicht werden die Lkw-Fahrer der Zukunft wieder so gewürdigt wie sie es verdienen. Sie steuern Hightech Fahrzeuge, die mit geringstem Energieaufwand größtmögliche Effizienz bringen. Sie werden beim Kunden laden und starten, auf der Autobahn an den virtuellen GPS-Autopiloten übergeben, kurz vor dem Ziel wieder selbst übernehmen und die Ware sicher beim Empfänger landen. Ob die Lkw-Fahrer der Zukunft auch mit dunklen Uniformen, goldenen Schulter-Epauletten und Sonnenbrillen ihren Dienst antreten werden, überlasse ich Ihrer Phantasie. Ready for take off?